

Weiterbildungsprogramm

Zur Erlangung der Gebietsbezeichnung

Facharzt/Fachärztin für Psychiatrie und
Psychotherapie

und

Facharzt/Fachärztin für Psychosomatik
und Psychotherapie

in der Burghof-Klinik Rinteln



Struktur der Weiterbildung	3 - 6
Weiterbildungsermächtigte ÄrztInnen	7 - 8
Weiterbildungsbeteiligte ÄrztInnen und Psychologische PsychotherapeutInnen	9 - 10
Gemeinsame Inhalte der Weiterbildung Psychiatrie und Psychotherapie sowie Psychosomatik und Psychotherapie	11 - 12
Ergänzende Weiterbildungsinhalte Psychiatrie und Psychotherapie	13 - 15
Ergänzende Weiterbildungsinhalte Psychosomatik und Psychotherapie	16 - 18

Struktur der Weiterbildung

Die Weiterbildung in der Burghof-Klinik (BHK) zum/r Arzt/Ärztin für Psychiatrie und Psychotherapie und Arzt/Ärztin für Psychosomatik und Psychotherapie erfolgt entsprechend der aktuellen Weiterbildungsordnung der Ärztekammer Niedersachsen.

Die Burghof-Klinik Rinteln ist ein Fachkrankenhaus für Psychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik, das insgesamt 242 PatientInnen stationär versorgt. Hiervon sind 182 Plätze vollstationär und 60 Plätze teilstationär. Die Aufteilung zwischen psychiatrischen und psychosomatischen Behandlungsplätzen beträgt etwa zwei zu eins.

Der psychiatrische Bereich mit 105 vollstationären und 46 teilstationären Plätzen (an verschiedenen Standorten) und zwei Psychiatrischen Institutsambulanzen arbeitet überregional und versorgt Teile des Versorgungssektors des Klinikums Wunstorf im Sinne der psychiatrischen Voll- und Pflichtversorgung. Ebenso arbeitet die psychosomatische Abteilung mit 77 vollstationären und 14 teilstationären Behandlungsplätzen überregional. Im Zuge einer langjährigen konzeptionellen Weiterentwicklung verwirklicht die Klinik ein integratives Behandlungskonzept, das tiefenpsychologische, kognitiv-verhaltenstherapeutische sowie körper- und erlebnisorientierte Verfahren systematisch miteinander kombiniert und insgesamt einem störungsspezifischen, leitlinienorientierten Therapieansatz folgt.

Wir verfügen über die volle Weiterbildungsermächtigung für das Fach Psychiatrie und Psychotherapie (kollektiv: Prof. Dr. Garlipp, Herr Wollenberg, Dr. Benzin, Herr Krekker, Herr Dimtschev, Frau Ostermann, Dr. Heller) sowie Psychosomatische Medizin und Psychotherapie (kollektiv: Dr. Wrenger, Frau Schwier, Dr. Gührs, Herr Hoepfener, Herr Olewinski). Unsere inhaltliche Ausrichtung ist auch in der Ausbildung integrativ, d.h. insbesondere tiefenpsychologisch orientierte Therapien und verhaltenstherapeutische Elemente (und andere Verfahren) werden individuell für jede/n einzelne/n PatientIn/innen im Sinne einer Behandlungsoptimierung zusammengestellt. Als einzige nicht universitäre Klinik in Niedersachsen (nach dem heutigen Kenntnisstand) verfügen wir hinsichtlich beider Facharztausrichtungen (Psychiatrie und Psychosomatik) über die Erlaubnis, sowohl den tiefenpsychologischen als auch den verhaltenstherapeutischen Schwerpunkt anzubieten. Eine Entscheidung für eine jeweilige Richtung ist nach einem Jahr Weiterbildung möglich.

Hinsichtlich der **praktischen Weiterbildungsinhalte** können wir an unseren Standorten für beide Gebiete (Psychiatrie und Psychotherapie sowie Psychosomatische Medizin und Psychotherapie) alle für die tiefenpsychologische Ausbildung notwendigen praktischen Inhalte unter Supervision erfahrener FachärztInnen anbieten. Auch für AssistentInnen in der Weiterbildung zum/r Facharzt/ärztin für Psychiatrie und Psychotherapie mit verhaltenstherapeutischem Schwerpunkt verfügen wir über alle Möglichkeiten der praktischen Ausbildung. Die Supervision auf dem Gebiet Psychosomatische Medizin und Psychotherapie kann für den verhaltenstherapeutischen Zug von erfahrenen Psychologischen PsychotherapeutInnen übernommen werden. Hierdurch wird

das praktische Vorgehen in der Therapie auch in der Weiterbildung realistisch abgebildet und hilft, dass zukünftig der wachsende Bedarf an ÄrztInnen für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie mit verhaltenstherapeutischem Schwerpunkt besser gedeckt werden kann.

Das **Theorie-Curriculum** beinhaltet alle tiefenpsychologischen Inhalte und Teile der verhaltenstherapeutischen Aspekte beider Fachgebiete. Es vermittelt Basisinhalte, die für beide Fachgebiete gleichermaßen gefordert sind, als auch spezielle Inhalte, die jeweils nur für die einzelnen Fachgebiete relevant sind. Die Inhalte werden als solche gekennzeichnet. Die theoretischen Weiterbildungsveranstaltungen mit themenzentrierten zusätzlichen Fallbesprechungen finden in der Regel an jedem 2. Donnerstag während der Arbeitszeit statt. Alternierend wird jeden 2. Donnerstag eine durch einen externen Balintgruppenleiter (akkreditiert bei der Ärztekammer) geleitete Balint-Gruppe angeboten.

Die speziell für die Verhaltenstherapie notwendigen theoretischen Inhalte werden durch Inhouse-Schulungen durch externe ReferentInnen vervollständigt (oder werden nach extern vermittelt) und gelten ebenso als Arbeitszeit.

Das Weiterbildungscurriculum ist modular aufgebaut und deckt die theoretischen Inhalte beider Schwerpunkte und beider Facharzttrichtungen ab. Die praktische Ausbildung fokussiert auf die jeweils angestrebten Facharzttrichtungen und inhaltlichen Ausrichtungen (z. B. Psychiatrie und Psychotherapie mit verhaltenstherapeutischem Schwerpunkt).

Die gesamte Weiterbildung einschließlich der psychotherapeutischen Inhalte wird kostenfrei und während der Regelarbeitszeit vermittelt. Die Selbsterfahrung erfolgt außerhalb der Arbeitszeit, die Kosten der für die Weiterbildung benötigten Gruppenselbsterfahrung werden von der Klinik übernommen.

Grundsätzlich können WeiterbildungsassistentInnen zwischen dem psychodynamisch/tiefenpsychologischen und dem verhaltenstherapeutisch orientierten Ansatz bei den Behandlungsfällen wählen.

Einmal pro Jahr werden Weiterbildungsgespräche durchgeführt. Diese werden protokolliert.

Rotationen werden im Hinblick auf stationäre, teilstationäre und ambulante Versorgung geplant.

Die Dokumentation der Weiterbildungsinhalte obliegt dem/der Weiterzubildenden und muss im eLogbuch dokumentiert werden.

Das notwendige neurologische Jahr der Weiterbildung für den Bereich Psychiatrie und Psychotherapie wird mit den WeiterbildungsteilnehmerInnen zeitlich geplant. Es besteht eine Rotationskooperation mit der BDH-Klinik in Hessisch-Oldendorf.

Im Folgenden wird die Weiterbildung (WB) detaillierter beschrieben:

Die **theoretische Ausbildung** gliedert sich in 2 größere Curricula

- a) **Basis-Curriculum:** Grundlagen der Psychiatrie, Psychosomatik und Psychotherapie; die WB-Veranstaltungen sind in der Regel für alle drei Bereiche (Psychiatrie, Psychosomatik und Psychotherapie) geeignet
- b) **Haupt-Curriculum:** spezielle Themen/ Inhalte der Psychiatrie, Psychosomatik und Psychotherapie; hier wird spezielles Wissen vermittelt, das teilweise für alle drei Bereiche relevant ist, oft jedoch auch nur für einen oder zwei Bereiche (z.B. nur Psychiatrie oder nur Psychosomatik)

Die Grundlagen (a) werden im Rahmen eines sich alle zwei Jahre wiederholenden **Basis-Curriculums** vermittelt, damit AnfängerInnen der Weiterbildung nicht zu lange auf die Vermittlung der wichtigen Grundlagen (z.B. Anamnese- und Befunderhebung) für ein erfolgreiches psychiatrisches, psychosomatisches und insbesondere psychotherapeutisches Handeln warten müssen. Die Theorie und Anwendung des Psychiatrischen Befundes wird direkt nach WB-Beginn (monatliches Angebot) unterrichtet. Die Zeiten sind in der Regel die folgenden: Einmal pro Quartal ein 8 Stunden-Block: Donnerstag 4 U.-Std. (13:00 bis 17:00) und Freitag (13:00 bis 17:00) und zusätzlich (6 Termine pro Jahr) à 2,5 U.-Std. (13:00-15:15) an einem Donnerstag (über das Jahr verteilt zwischen den Block-Veranstaltungen; diese Veranstaltungen integrieren Kasuistiken und sind auch für in der WB-Fortgeschrittene geeignet). Damit werden in zwei Jahren während eines kompletten Zyklus 94 Stunden Grundlagen vermittelt (unter Beteiligung von Frau Dr. Ricarda Elgeti, siehe Anhang).

Die übrigen und spezielleren Inhalte (b) verteilen sich auf ein sich alle vier Jahre wiederholendes **Haupt-Curriculum**, damit alle geforderten Weiterbildungsinhalte in einem Zeitraum von vier Jahren (ohne Neurologie) vermittelt werden können. Die Vermittlung der theoretischen Inhalte aus diesem Curriculum erfolgt im Wesentlichen alle 2-4 Wochen donnerstags (13:45-15:15) nach einem direkt vorgeschalteten Fallseminar (Psychopathologie und Behandlung incl. pharmakologischer Behandlung; 13:00-13:45) oder einem anderen aktuellen Thema.

Ergänzt werden diese Curricula durch verschiedene interne und externe Fortbildungen und Kurse, u.a.:

- Rechtliche Aspekte der suchmedizinischen Grundversorgung (extern)
- AMDP- Seminar (extern)
- 60stündiges OPD-Seminar der Psychosomatischen Abteilung der Universität Münster (Leiter: Prof. Dr. Heuft)
- Unterschiedliche In-House-Seminare zu aktuellen Themen und Behandlungstechniken
- Autogenes Training
- EMDR- Einführungskurs mit Praxistag und ggf. Fortgeschrittenenkurs (obligatorisch für die Weiterbildung in Psychosomatischer Medizin und Psychotherapie)

Die **praktische Ausbildung** wird ergänzt/gewährleistet durch:

- wöchentlich mindestens 3 Stunden Fallseminare (unter besonderer Berücksichtigung der allgemeinen und speziellen Psychopathologie, Pharmakologie und anderer somatischer Therapieverfahren sowie sozialpsychiatrischer und rechtlicher Aspekte)
- Kontinuierliche ½-1 Std. Supervision von Erstuntersuchungen
- Kontinuierliche Supervision laufender Therapien: mind. nach jeder 4. Std. für jede/n WB-Assistenten/in in einem wissenschaftlich anerkannten Verfahren
- 14tägig 2 Std. Balintgruppenarbeit (externer Leiter)
- Teilnahme an Autogenem Training und/oder Progressiver Muskelrelaxation-Gruppen über mindestens 16 Stunden
- WeiterbildungsassistentInnen (insbesondere der Psychosomatik und Psychotherapie) partizipieren unter Supervision am Konsildienst am Schaumburger Klinikum Agaplesion e.V., sowie konsiliarische Kooperation mit dem Adipositaszentrum des Sana-Klinikums Hameln; des Weiteren besteht eine interne konsiliarische Kooperation zwischen den Fachgebieten Psychiatrie und Psychotherapie und Psychosomatik und Psychotherapie
- WeiterbildungsassistentInnen erstellen wissenschaftlich begründete Gutachten zu fachspezifischen und typischen Fragestellungen
- Jährlich findet ein Weiterbildungsgespräch statt
- Kontinuierliche Supervision in EMDR-Traumatherapie durch externen Supervisor (anerkannt nach EMDRIA)

Weiterbildungsermächtigte ÄrztInnen und deren Zusatz-qualifikationen sowie therapeutischen Spezialisierungen

für das Fach Psychiatrie und Psychotherapie

Prof. Dr. med. Petra Garlipp

Fachärztin für Psychiatrie und Psychotherapie (tiefenpsychologischer Schwerpunkt);
Fachärztin für Neurologie, Habilitation für das Fach Psychiatrie und Psychotherapie
(2004) außerplanmäßige Professur an der Medizinischen Hochschule Hannover
(2008). DGPPN-Qualifikation Sportpsychiatrie und –psychotherapie.

Dr. med. Rolf Benzin

Facharzt für Psychiatrie und Psychotherapie (tiefenpsychologischer Schwerpunkt);
Familientherapie.

Herr Drumi Dimtshev

Facharzt für Psychiatrie und Psychotherapie, (tiefenpsychologischer Schwerpunkt);
Psychodrama.

Herr Alexander Krekker

Facharzt für Psychiatrie und Psychotherapie, (verhaltenstherapeutischer Schwerpunkt);
Suchtmedizin.

Herr Hans Martin Wollenberg

Facharzt für Psychiatrie, (verhaltenstherapeutischer Schwerpunkt); Suchtmedizin und
Verkehrsmedizin.

Frau Julia Ostermann

Fachärztin für Psychiatrie und Psychotherapie (verhaltenstherapeutischer Schwerpunkt)
Weiterbildungsermächtigte für den Standort Tagesklinik Stadthagen; Sie führt
hier die praktische Ausbildung durch.

Dr. Lars Heller

Facharzt für Psychiatrie und Psychotherapie (tiefenpsychologischer Schwerpunkt).

für das Fach Psychosomatik und Psychotherapie

Dr. med. Marco Wrenger

Facharzt für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie, (tiefenpsychologischer Schwerpunkt, verhaltenstherapeutischer Schwerpunkt im Zweitverfahren)
Ernährungsmediziner DGEM; Zertifizierter EMDR-Traumatherapeut (EMDRIA); Zertifizierter DBT-Therapeut (Dachverband DBT); Curriculum Medizinische Begutachtung der Bundesärztekammer; Psychosomatische Schmerztherapie DGPM; Mitglied des Arbeitskreises OPD, Dozent und Supervisor für OPD; Dozent und Supervisor ZAP-Lehrinstitut Bad Salzuflen und LPP-Lehrinstitut Rinkerode

Herr Olaf Hoepfener

Facharzt für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie, (tiefenpsychologischer Schwerpunkt); Suchtmedizin.

Frau Bettina Schwier

Fachärztin für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie und Fachärztin für Kinder- und Jugendpsychiatrie (tiefenpsychologischer Schwerpunkt).

Dr. Susanne Gührs

Fachärztin für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie, Fachärztin für Allgemeinmedizin. Fachgebundene Psychotherapie (Tiefenpsychologischer Schwerpunkt).

Herr Marvin Olewinski

Facharzt für Psychosomatik und Psychotherapie

An der Weiterbildung weiterhin beteiligte ÄrztInnen und deren Zusatzqualifikationen, sowie therapeutische Spezialisierungen und Lehrerfahrungen:

Herr Jörg Schmelzer

Facharzt für Psychiatrie und Psychotherapie (verhaltenstherapeutischer Schwerpunkt); Psychosomatische Schmerztherapie DGPM

Externe:

Dr. med. Dipl. Theol. Ricarda Elgeti

Fachärztin für Psychotherapeutische Medizin, Psychoanalyse und Psychotherapie; Dozentin und Lehranalytikerin im Lehrinstitut für Psychoanalyse und Psychotherapie e.V. Hannover (DPG); Weiterbildungsermächtigung für Psychoanalyse und Psychotherapie; Selbsterfahrungsleiterin der Ärztekammer Niedersachsen; Dozentin am Institut für Psychotherapeutische Aus- und Weiterbildung (IPAW) der MHH.

Prof. Dr. med. Gereon Heuft

Seit 1999 Lehrstuhl für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie an der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster, verbunden mit der Direktion der Klinik und Poliklinik für Psychosomatik und Psychotherapie des Universitätsklinikums Münster. Langjähriges (Gründungs-)Mitglied des Bundesvorstandes der Dt. Ges. für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie (DGPM; dort Leiter des AK Qualitätssicherung; Delegierter bei der AWMF).

Balintgruppe

Dr. med. Eberhard Rumpf

Facharzt für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie, Nervenarzt

EMDR

Dipl.-Psych. Gerd J. Kuznik

Psychologischer Psychotherapeut, Verhaltenstherapie Kinder, Jugendliche und Erwachsene, EMDR-Therapeut, Spezielle Psychotraumatologie DeGPT, Supervisor bei der Psychotherapeutenkammer Niedersachsen für Verhaltenstherapie, EMDRIA-Supervisor

An der Weiterbildung und Supervision von Behandlungen maßgeblich beteiligte Psychologische PsychotherapeutInnen:

Frau Brita Bagatsch

Psychologische Psychotherapeutin (verhaltenstherapeutischer Schwerpunkt).

Frau Heike Brenner

Psychologische Psychotherapeutin (verhaltenstherapeutischer Schwerpunkt).

Herr Heiko Stark

Psychologischer Psychotherapeut (verhaltenstherapeutischer Schwerpunkt).

Gemeinsame Inhalte der Weiterbildung in der Burghof-Klinik Gebiet Psychiatrie und Psychotherapie sowie Psychosomatische Medizin und Psychotherapie (nach der Weiterbildungsordnung vom 02.04.2020 (PSY) sowie 01.07.2020 (PSM))

Weiterbildungsinhalt:

Erwerb von Kenntnissen, Erfahrungen und Fertigkeiten in

- der psychiatrischen Anamnese und Befunderhebung, sowie der Psychosomatischen und psychotherapeutische Anamnese und Befunderhebung
- Grundlagen der Diagnostik und Therapie psychischer Erkrankungen und Störungen unter Einbeziehung biologischer, psychologischer und sozialer Faktoren.
- der allgemeinen und speziellen Psychopathologie, sowie der Erfassung des psychopathologischen Befundes und der Erkennung seelisch-körperlicher Wechselwirkungen bei psychischen und somatischen Erkrankungen und Störungen
- psychodiagnostischen Testverfahren und neuropsychologischer und neurophysiologischer Diagnostik, sowie Verhaltensdiagnostik,
- den Entstehungsbedingungen, Verlaufsformen, der Erkennung und der Behandlung psychischer Erkrankungen und Störungen (incl. Psychosen, Suchterkrankungen und Alterserkrankungen), Differentialdiagnostik und Transitionsphasen
- psychodynamischer Theorie: Konfliktlehre, Ich-Psychologie, Objektbeziehungstheorie, Selbst-psychologie, Strukturtheorie, Mentalisierungstheorie
- neurobiologischen und psychologischen Entwicklungskonzepten, Entwicklungspsychologie, Psychotraumatologie, Bindungstheorie
- allgemeiner und spezieller Psychopathologie, psychiatrischer Nosologie und Neurobiologie
- allgemeiner und spezieller Neurosen-, Persönlichkeitslehre und Psychosomatik
- den theoretischen Grundlagen in der Sozial-, Lernpsychologie sowie allgemeiner und spezieller Verhaltenslehre zur Pathogenese und Verlauf; Verhaltensdiagnostik und Kognitionspsychologie
- Dynamik der Paarbeziehungen, der Familie und der Gruppe einschließlich systemischer Theorien, Angehörigenarbeit und triadische Arbeit
- den theoretischen Grundlagen der psychoanalytisch/psychodynamisch/tiefenpsychologisch begründeten und verhaltenstherapeutischen Psychotherapiemethoden sowie der systemischen Therapie, sowie der Neuropsychologie
- der Krankheitsverhütung, Früherkennung, Rückfallverhütung unter Einbeziehung von Familienberatung, Krisenintervention, Sucht- und Suizidprophylaxe
- Krisenintervention bei psychiatrischen Notfällen
- der Erkennung und Behandlung von Verhaltensauffälligkeiten und psychischen sowie psychosomatischen Störungen im Kindes- und Jugendalter
- den Grundlagen der Therapien durch SpezialtherapeutInnen sowie Indikation zu ergotherapeutischen, sport- und bewegungstherapeutischen, musik- und kunsttherapeutischen Maßnahmen

- den Grundlagen der Sozialpsychiatrie (incl. Indikationsstellung zu soziotherapeutischer Maßnahmen)
- den Grundlagen somatischer Therapieverfahren, z.B. Lichttherapie
- der praktischen Anwendung von wissenschaftlich anerkannten Therapieverfahren und Methoden, insbesondere der tiefenpsychologisch fundierten Psychotherapie
- der Erkennung und Behandlung gerontopsychiatrischer und komplexer Erkrankungen unter Berücksichtigung interdisziplinärer Aspekte (Besonderheiten Psychotherapie alter Menschen)
- den neurobiologischen Grundlagen psychischer Störungen, den Grundlagen der neuro-psychiatrischen Differentialdiagnose und klinisch-neurologischer Diagnostik einschließlich Elektrophysiologie
- der Konsiliar- und Liaisonpsychiatrie und -psychotherapie sowie –psychosomatik
- der Erkennung und Behandlung psychischer Erkrankungen aufgrund Störungen der Schlaf-Wach-Regulation, der Schmerzwahrnehmung und der Sexualentwicklung und -funktionen
- der gebietsbezogenen Arzneimitteltherapie einschließlich Drugmonitoring, der Erkennung und Verhütung unerwünschter Therapieeffekte sowie der Probleme der Mehrfachverordnungen und der Risiken des Arzneimittelmisbrauchs
- der Krisenintervention (unter Supervision), supportiven Verfahren und Beratung
- Autogenem Training oder progressiver Muskelrelaxation oder Hypnose
- Prävention und Rehabilitation (Klassifikationen, Primär-, Sekundär- und Tertiärprävention, Teilhabe)
- Grundlagen der Palliativmedizin

Gemeinsame praktische Inhalte der Weiterbildung

- 35 Doppelstunden Balintgruppenarbeit bzw. interaktionsbezogene Fallarbeit

Anmerkung:

Blau gekennzeichnete Theorie-Inhalte werden im Rahmen des Basis-Curriculums (über 2 Jahre) vermittelt

Grün gekennzeichnete Theorie-Inhalte werden im Rahmen des Haupt-Curriculums (über 4 Jahre) vermittelt

Ergänzende Inhalte der Weiterbildung in der Burghof-Klinik

Nur Gebiet Psychiatrie und Psychotherapie (nach der Weiterbildungsordnung vom 02.04.2020)

Weiterbildungsinhalt:

Erwerb von Kenntnissen, Erfahrungen und Fertigkeiten in

- Gesetzen, Verordnungen und Richtlinien
- deeskalierenden Maßnahmen in Vorrang zu Zwangsmaßnahmen (Praktisch: KUGA-Training)
- Grundlagen hereditärer Krankheitsbilder, Indikationsstellung für humangenetische Beratung
- Indikationsstellung und Befundinterpretation elektrophysiologischer und bildgebender Verfahren und Liquordiagnostik.
- der Krankheitsverhütung, Erkennung und Behandlung von Suchterkrankungen einschließlich Intoxikationen, Entgiftungen und Entzug, Motivationsbehandlung sowie Entwöhnungsbehandlung einschließlich der Zusammenarbeit mit dem Suchthilfesystem
- Behandlung mit EKT und anderen Hirnstimulationsverfahren
- der Weiterbildung zum Erwerb der Zusatzbezeichnung Suchtmedizinische Grundversorgung als integraler Bestandteil der Weiterbildung einschließlich der Suchttherapie bei Opiatabhängigkeit (Suchthilfesystem)
- der Erkennung und Behandlung psychischer Erkrankungen bei lern- und geistig behinderten Menschen
- der Behandlung von chronisch psychisch kranken Menschen, insbesondere in Zusammenarbeit mit komplementären Einrichtungen und der Gemeindepsychiatrie
- Störungen der sexuellen Identität
- den Grundlagen der forensischen Psychiatrie
- der Anwendung von Rechtsvorschriften bei der Unterbringung, Betreuung und Behandlung psychisch Kranker
- Grundlagen der somatischen und psychotherapeutischen Behandlung in der forensischen Psychiatrie

Weiterbildung im speziellen Neurologie-Teil

(im Rahmen der Weiterbildung Gebiet Psychiatrie und Psychotherapie)

wird in unterschiedlichen kooperierenden neurologischen Kliniken (z.B. BDH-Klinik in Hessisch-Oldendorf) durchgeführt.

Praktische Inhalte der Weiterbildung

Nur Gebiet Psychiatrie und Psychotherapie

- 60 supervidierte und dokumentierte Erstuntersuchungen unter Einbeziehung familiärer, psychosozialer, altersspezifischer, epidemiologischer und transkultureller, sowie

- kultur- und wertorientierter Gesichtspunkte, einschließlich der Anwendung standardisierter Verfahren, sowie Fremd- und Selbstbeurteilungsskalen
- 300 dokumentierte Fälle psychiatrisch und psychotherapeutischer Therapie mittels bio-psycho-sozialem Ansatz
- 60 Doppelstunden Fallseminar in allgemeiner und spezieller Psychopathologie mit Vorstellung von 10 Patienten
- 10 Stunden Seminar über standardisierte Befunderhebung unter Anwendung von Fremd- und Selbstbeurteilungsskalen und Teilnahme an einem Fremdtrater-Seminar (z.B. AMDP)
- Durchführung, Befundung und Dokumentation von 40 abgeschlossenen Therapien unter kontinuierlicher Supervision einschließlich des störungsspezifischen psychotherapeutischen Anteils der Behandlung aus den Bereichen primär psychischer Erkrankungen, organisch bedingter psychischer Störungen und Suchterkrankungen
- 10 dokumentierte Fälle Anamneseerhebung und Motivationsentwicklung bei Abhängigkeitserkrankungen
- 3 dokumentierte Fälle à 5 Sitzungen suchtmedizinische Beratung und Behandlung
- 3 Gutachten aus den Bereichen Betreuungs-, Sozial-, Zivil- und Strafrecht, wissenschaftlich begründet
- 5 Therapien von Traumafolgestörungen mittels wissenschaftlich anerkannter Verfahren bei Pat.

Definierte Untersuchungs- und Behandlungsmethoden in Psychotherapie

- 100 Stunden Seminare, Kurse, Praktika und Fallseminare über theoretische Grundlagen der Psychotherapie, insbesondere allgemeine und spezielle Neurosenlehre, Entwicklungs- und Persönlichkeitspsychologie, Lernpsychologie und Tiefenpsychologie, Dynamik von Gruppe und Familie, Gesprächstherapie, Psychosomatik, entwicklungsgeschichtliche, lerngeschichtliche und psychodynamische Aspekte, Persönlichkeitsstörungen, Psychosen, Suchterkrankungen und Alterserkrankungen
- Stundenangabe Autogenes Training oder progressive Muskelentspannung oder Hypnose
- 40 dokumentierte Fälle in psychiatrisch-psychotherapeutischer Konsil- und Liaisonarbeit unter Supervision
- 240 Therapie-Stunden mit Supervision nach jeder vierten Stunde in wissenschaftlich anerkannten Psychotherapieverfahren und Methoden im gesamten Bereich psychischer Erkrankungen einschließlich Suchterkrankungen, bei denen die Psychotherapie im Vordergrund des Behandlungsspektrums steht, z. B. bei Patienten mit Schizophrenie, affektiven Erkrankungen, Angst- und Zwangsstörungen, Persönlichkeitsstörungen und Suchterkrankungen, davon 10 dokumentierte Fälle:
- Kurzzeittherapien 5-25h Dauer (6), Psychotherapien 25h (2), Langzeittherapien 45h (2)
- Gruppenpsychotherapie in der gewählten Grundorientierung mit 3-9 TeilnehmerInnen (120h)

Selbsterfahrung:

- 150 Stunden Einzel- oder Gruppenselbsterfahrung in Verhaltenstherapie oder tiefenpsychologisch fundierter Psychotherapie bzw. in einem wissenschaftlich anerkannten Verfahren, davon 40 Doppelstunden in einer kontinuierlichen Gruppe. Die Selbsterfahrung muss im gleichen Verfahren erfolgen, in dem auch die 240 Therapie-Stunden abgeleistet werden.

Inhalte der Weiterbildung in der Burghof-Klinik

Nur Gebiet Psychosomatische Medizin und Psychotherapie (nach der Weiterbildungsordnung vom 01.07.2020)

Weiterbildungsinhalt:

Erwerb von Kenntnissen, Erfahrungen und Fertigkeiten in

- Psychoonkologie, Psychokardiologie, Psychoendokrinologie, Psychoimmunologie, Orthopädie/Rheumatologie, Neurologie
- Konzepte der psychosomatischen Medizin
- Ätiologie und Chronifizierung psychischer und psychosomatischer Störungen und Erkrankungen
- Konzepte der psychosozialen Belastungen und der Lebensqualität bei somatischen Störungen
- Konzepte der Bewältigung von somatischen Störungen und Erkrankungen einschließlich spezieller Verfahren der Diagnostik bei seelisch-körperlicher Wechselwirkung
- Konzepte der Psychoedukation und der supportiven, imaginativen, ressourcenorientierten, achtsamkeitsbasierten und non-verbalen psychosomatisch-psychotherapeutischen Behandlungen
- Störungsorientierte Methoden und Techniken bei psychischen und psychosomatischen Störungen und Erkrankungen
- Differentialindikationsstellung zur Psychotherapie, Somatotherapie, Soziotherapie, Kunst-, Musik- und Bewegungstherapie sowie sensomotorischen Übungsbehandlungen einschließlich Krankenhausbehandlung und Rehabilitation der Erkennung und psychotherapeutischen Behandlung von psychogenen Schmerzsyndromen
- der Durchführung supportiver und psychoedukativer Therapien bei somatisch Kranken
- Mitbehandlung im interdisziplinären Team bei somatischen Erkrankungen/Störungen, die einer psychosomatischen und psychotherapeutischen Behandlung bedürfen
- Psychosomatische-psychotherapeutische Gesprächsführung und Beziehungsgestaltung zur Klärung psychosomatischer Interaktionen sowie zum Aufbau eines psychosozialen Krankheitsverständnisses und von Therapiemotivation
- Psychotherapien mit Anwendung von traumaspezifischen Techniken, z.B. Eye Movement Desensitization and Reprocessing (EMDR)
- Prävention, Früherkennung und Rehabilitation psychosomatischer Störungen und Erkrankungen
- Indikationsstellung zur psychosomatischen Rehabilitation und Differentialindikation zur psychiatrischen Rehabilitation
- Klassifikationsmodelle der Funktionsfähigkeit, Behinderung und Gesundheit von Patienten mit psychischen Erkrankungen und Störungen, z.B. International Classification of Functioning, Disability and Health (ICF)

(240 Stunden inklusive der gemeinsamen Inhalte)

Praktische Inhalte der Weiterbildung

Diagnostik

- mind. 60 dokumentierte und supervidierte Untersuchungen (psychosomatische Anamnese einschließlich standardisierter Erfassung von Befunden, analytisches Erstinterview, tiefenpsychologisch-biographische Anamnese, Verhaltensanalyse, strukturierte Interviews und Testdiagnostik)
- 40 Untersuchungen im psychosomatischen Konsiliar- und Liaisondienst mit unmittelbarem Bericht

Behandlung

- mind. 100 Behandlungen und Supervision nach jeder vierten Stunde (Einzel- und Gruppentherapie einschließlich traumaorientierter Psychotherapie, Paartherapie einschließlich Sexualtherapie sowie Familientherapie) aus dem gesamten Krankheitsspektrum des Gebietes mit besonderer Gewichtung der psychosomatischen Symptomatik unter Einschluss der Anleitung zur Bewältigung somatischer und psychosomatischer Erkrankungen und Techniken der Psychoedukation und der multimodalen stationären Therapie, bis zu 20 Fälle in der jeweils anderen Grundorientierung

Davon in den psychodynamischen/tiefenpsychologischen Behandlungsverfahren

- 8 Einzeltherapien über 30 bis 100 Stunden pro Behandlungsfall einschließlich Bericht an den Gutachter
- 50 Kurzzeittherapien über 5 bis 25 Stunden pro Behandlungsfall
- 10 Kriseninterventionen unter Supervision
- 200 Stunden Gruppenpsychotherapien mit 3 bis 9 Patienten

oder

in verhaltenstherapeutischen Verfahren

- 8 Einzeltherapien von 30 bis 100 h einschließlich Bericht an den Gutachter
- 50 Kurzzeitverhaltenstherapien 5 bis 25 Stunden
- 200 h Gruppenpsychotherapie mit 3 bis 9 Patienten

Des Weiteren:

- 5 Psychotraumatherapien mit Anwendung von spezifischen Techniken (EMDR)
- Mindestens 3 wissenschaftlich begründete Gutachten
- Befunderstellung für Rehabilitationsanträge

Selbsterfahrung in der gewählten Grundorientierung wahlweise

- 150 Stunden psychodynamische / tiefenpsychologische oder verhaltenstherapeutische Einzel- und Gruppenselbsterfahrung, davon 40 Doppelstunden in der Gruppe (extern)